

In Mühen und Plagereien (2.Kor 11,27)

Autor(en): **Bürkli, Franz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **43 (1956)**

Heft 23

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-540160>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In Mühen und Plagereien (2. Kor 11,27)

Franz Bürkli, Luzern

Der heilige Paulus hat die täglichen Mühen und Plagereien seines Berufes reichlich ausgekostet. Wäre es nur bei den nötigen Mühen geblieben! Aber böswillige Feinde setzten ihm zu und ließen ihn ihre Macht und ihren Einfluß reichlich kosten. Er seufzt darüber; aber er ließ sich nicht entmutigen. Auch uns können die Mühen der Schule gelegentlich schwer werden: erfolglose Arbeit, Korrekturen ohne Ende, Zerstreutheit der Schüler, Schwatzhaftigkeit und andere Störungen der Disziplin, Ein-sichtslosigkeit und jugendlicher Übermut setzen uns zu. Und zuweilen, gottlob selten, müssen wir uns mit bösaartigen Leuten herumschlagen, mit trotzigem und schlimmen Bengeln, mit verdorbenen Burschen und Mädchen, mit verblendeten Eltern. Da möchten wir auch seufzen: In Mühen und Plagereien! (2 Kor 11, 23-33.)

Es ist auch unserm Herrn und Meister nicht besser gegangen. Wie hat Jesus die täglichen Mühen zu spüren bekommen! Es war keine Kleinigkeit und zeugt von eiserner Gesundheit, wie er Tage und Wochen lang im Lande herum zog und alle Annehmlichkeiten entbehren mußte. Müde legte er sich am Abend irgendwo hin und schlief unter freiem Himmel. Und die Pharisäer und Schriftgelehrten setzten ihm arg zu. Sie beobachteten ihn auf Schritt und Tritt mit neidischen Augen; sie suchten ihm Fallen zu stellen und ihn zu verderben; sie waren ihm übel gesinnt vom ersten Tage an. Wie oft mußte er sich ihnen entziehen und sich vor ihnen verbergen! Und sie ruhten

nicht, bis sie ihn am Kreuze verspöten konnten. Das aber taten sie reichlich mit tötendem Hohn und Gift (Luk 23, 35 ff.). Sie waren erst beruhigt, als sie glaubten, ihn vernichtet und seine Jünger zersprengt zu haben.

Das ist nicht bloß ein menschliches Schicksal neben andern, denn es ist von tiefster Bedeutung und heilsamster Kraft. Seit Christus solche Mühen und Plagereien ausstand, sind sie zu einem Mittel unserer Erlösung und des reichsten Segens geworden. Indem der Herr sie ertrug, bewies er seinem himmlischen Vater seine innigste Hingabe und Liebe. Und so verdiente er sich die Liebe seines Vaters im Himmel. Wenn wir mit Christus verbunden sind und unsere Mühen und Plagereien mit ihm tragen, um so dem Vater unsere Hingabe zu bezeugen, dann sind sie für uns und unsere Tätigkeit der größte Segen. Durch Christi Mühen werden unsere Mühen fruchtbar für unsere Wirksamkeit. Fast müßten wir es bedauern, wenn sie uns ganz fehlten, weil wir wissen, daß sie den Segen Gottes ganz besonders auf unsere Arbeit herabziehen.

Wir wollen darum nicht klagen, wenn es auch in unserer Schule an Mühen und Plagereien nicht fehlt. Aber wir wollen sie im rechten Sinn und Geiste tragen und uns dabei mit Christus, unserm und aller Lehrer, vereinigen. Und wir wollen auch unsere Schüler anleiten, alle Mühen und Nöte in echt christlichem Geiste zu tragen und sie für sich fruchtbar zu machen. Treue Pflichterfüllung und Eifer für Christus und unsere Aufgabe aber werden uns bewahren, Mühen und Plagereien selbst zu suchen und uns dann in Scheinbeiligkeit zu trösten. Wenn sie nicht da sind, wollen wir nicht traurig sein; wenn sie sich von selbst einstellen, wollen wir sie mutig und tapfer tragen. Mit Christus getragen, werden sie uns zur Quelle der Gnade und des Segens.

Pro Infirmis hilft den Kindern. Helfen wir mit durch die Kartenaktion!
